

Kinderohren aufgepasst!

Ohrenscherzen können stechen, klopfen oder drücken und verursachen sogar Ohrensausen. Ursache des Übels ist häufig eine Mittelohrentzündung.

Bis zum 4. Lebensjahr haben mehr als die Hälfte aller Kinder eine Mittelohrentzündung (Otitis media). „Der stechende oder pochende Ohrenscherz wird oft von Kopfscherzen, Fieber und allgemeinem Unwohlsein begleitet“, erklärt Dr. Dieter Leithäuser, Hals-Nasen-Ohren-Arzt in Warburg. „Viele Kinder sind angespannt, weinen sehr viel und ziehen oder kratzen sich häufiger am Ohr“, erzählt der HNO-Arzt. Leithäuser betont außerdem, dass auch Hörstörungen und Ohrgeräusche entstehen können.

Die akute Mittelohrentzündung ist meist die Folge einer Erkältung. Das Mittelohr ist über die Ohrtrompete (Eustachische Röhre) mit dem Nasen- und Rachenraum verbunden. Während einer Erkältung können Viren, aber auch Bakterien schnell in das Ohr eindringen. Durch die Infektion schwellen die Schleimhäute im Mittelohr an und der Verbindungsgang zum Rachen wird verengt. Normalerweise kann das Sekret aus dem Ohr in den Rachen abfließen, bei einer Schleimhautschwellung ist das jedoch nicht möglich. Die Flüssigkeit sammelt sich im Mittelohr und erhöht den Druck auf das Trommelfell. Die Folge sind starke Ohrenscherzen. „Der Erguss im Mittelohr führt oft zu ei-

ner vorübergehenden Schwerhörigkeit, da die Flüssigkeitsbildung im normalerweise luftgefüllten Mittelohr die Hörknöchelchen in ihrer Funktion, nämlich der Schallübertragung zum Innenohr, behindert“, erklärt der Experte. Flüstern oder leise Töne nehmen die Kinder oft nicht wahr. „Nach einigen Tagen kann

es zu einem plötzlichen Durchbruch des Trommelfells kommen, sodass sich die im Mittelohr gebildete Flüssigkeit in den äußeren Gehörgang entleert“, erklärt Leithäuser. „Dabei lassen die Scherzen schlagartig nach und man spürt eine klebrige Flüssigkeit in der Ohrmuschel.“

Säuglinge und Kleinkinder haben eine sehr kurze, gerade verlaufende und weite Ohrtrompete, über die Krankheitserreger leichter in das Mittelohr aufsteigen. Deshalb sind Kinder besonders anfällig für Mittelohrinfekte. Diese müssen jedoch, meint der HNO-Arzt, nicht unbedingt ein Grund zur Sorge sein: „Durch eine frühzeitige ärztliche Untersuchung und Therapie ist die Otitis media meist innerhalb von 14 Tagen überwunden.“

» REZEPT

Warme Zwiebelsäckchen werden als traditionelles Hausmittel empfohlen; sie wirken schmerzlindernd und entzündungshemmend: zwei rohe Zwiebeln in Würfel schneiden, in ein dünnes Baumwolltaschentuch wickeln. Das Tuch über heißem Wasserdampf erwärmen. Dann auf das entzündete Ohr legen. Vorher unbedingt die Temperatur prüfen!



Nicht immer Antibiotika

Die wichtigste Maßnahme bei einer Mittelohrentzündung ist eine ausreichende Schmerztherapie. Arzneimittel mit Paracetamol und Ibuprofen lindern den Schmerz. Beide Wirkstoffe senken auch das Fieber. Nasentropfen oder -sprays haben eine abschwellende Wirkung und fördern den Abfluss von Flüssigkeit im Ohr. Sie haben keine Wirkung auf die Mittelohrentzündung, werden jedoch als angenehm empfunden. „Wenn es sich um eine bakterielle Infektion han-

delt, verkürzen Antibiotika die Krankheitsdauer und lindern die Schmerzen“, erklärt Dr. Leithäuser. Antibiotika sollten jedoch nur eingenommen werden, wenn alle Kriterien einer Otitis media erfüllt sind (Krankheit mit Fieber, Ohrenschmerzen, gerötetes und vorgewölbtes Trommelfell). Und auch in diesem Fall kann bei Kindern, die älter als sechs Monate sind, noch ein bis zwei Tage abgewartet werden. Experten empfehlen, nur Kinder unter sechs Monaten sofort mit einem Antibiotikum zu behandeln.

Was ist los bei Juckreiz?

Heftiger Juckreiz und Schmerzen im äußeren Gehörgang deuten auf eine Entzündung. Meistens handelt es sich um eine leichte, kurze Infektion, die hauptsächlich durch Bakterien hervorgerufen wird. Die Entzündung kann jedoch auch sehr schmerzhaft werden und sich auf die äußere Ohrmuschel ausbreiten.

Eine Entzündung des äußeren Gehörgangs wird durch ein feuchtwarmes Klima und einen zu hohen pH-Wert der Haut begünstigt. Sie entsteht daher vorwiegend in den feuchtwarmen Sommermonaten nach dem Schwimmen oder Tauchen. Deshalb wird die Gehörgangsentzündung auch Badeotitis genannt. Bei Kindern und Jugendlichen tritt die Entzündung vor allem zwischen dem siebten und zwölften Lebensjahr auf,



Dr. Dieter Leithäuser, HNO-Arzt in Warburg:

„Bei häufigen Mittelohrentzündungen sollte der Arzt unbedingt den Nasen-Rachen-Raum nach Wucherungen der Rachenmandeln untersuchen. Eine kleine Operation wie das Entfernen vergrößerter Rachenmandeln gilt gerade im Kindesalter als äußerst segensreich!“

wenn der Schwimmunterricht ansteht. Schwimmer erkranken fünfmal häufiger daran, denn Wasser weicht die Haut im Gehörgang auf und macht sie anfälliger. So können Bakterien, die in das Ohr gespült werden, leicht in die Haut eindringen.

Ohrentropfen und -salben

Entzündungen der Ohrmuschel und des Gehörgangs behandelt der Arzt lokal. Dazu trägt er z. B. Salben oder Cremes auf die entzündeten Stellen auf. In schwereren Fällen kann auch eine medikamentöse Therapie mit Antibiotika notwendig sein. Die Verwendung von Ohrensalben gehört in ärztliche Hände. Cremes und Salben sollen Sie selbst ausschließlich im Eingangsbereich des Gehörgangs anwenden. Beim Einträufeln von Ohrentropfen sollte eine zweite Person helfen. Diese zieht die Ohrmuschel vorsichtig nach hinten und oben (bei Kleinkindern nach hinten und unten), um den Gehörgang zu begradigen. Beim

Entropfen der Flüssigkeit sollte die betroffene Person auf der Seite liegen und im Anschluss einige Minuten seitlich liegen bleiben. Achten Sie darauf, dass die Ohrentropfen nicht zu kalt sind.

Ohren richtig pflegen

Die richtige Hygiene des Gehörgangs und die Entfernung von Feuchtigkeit nach dem Schwimmen sind wichtig, um eine Entzündung zu vermeiden. Dazu gehören der Schutz des Gehörgangs vor Seife und Shampoo und die richtige Anwendung von Wattestäbchen. Die Stäbchen dürfen nur für die Reinigung der Ohrmuschel und den Eingang des Gehörgangs eingesetzt werden, andernfalls drohen Verletzungen des Trommelfells und der Haut. Oft drücken die Stäbchen das Schmalz sogar tiefer in das Ohr hinein. Wichtig zu wissen: Der Gehörgang reinigt sich selbst. Durch seine anatomische Form und kleinste Flimmerhärchen wird das Ohrenschmalz nach außen transportiert. »| V. Horsthemke

orthomol



Die Tour für mehr Gesundheit

www.orthomol-tour.de

